

Inszenierung, Gestaltung, Szenografie

Projektleiter

Prof. Dr. Heiner Wilharm

Zeitraum

2006 – 2008

Förderung

Fachhochschule
Dortmund
Forschungsbudget

Kontakt

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Fachbereich Design
Fachhochschule
Dortmund
Max-Ophüls-Platz 2
44139 Dortmund
Tel.: (0231) 9112-430
E-Mail: wilharm
@fh-dortmund.de

**I - „Szene 1“ – Internationaler
Kongress für Szenografie, Dortmund 2006**

**II - „Theatralität. Intermedialität.
Erweiterter Raum“ – Künstlerisch
wissenschaftliches Kolloquium, Dortmund 2007**

**III - „Bilder der Wissenschaften. Konstruktion,
Inszenierung, Evidenz“ – Ausblick 2008/2009**

„Eine außerordentliche erfolgreiche Tagung“, so das einhellige Echo, fand zum Jahresschluss 2007 am Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund unter dem Titel „Theatralität, Intermedialität, Erweiterter Raum“ statt. Es handelte sich um die Theorie-Veranstaltung zum ebenso erfolgreichen ‘Praktiker-Kongress’ im Sommer 2006, der unter dem Titel „Szene 1. Internationaler Kongress für Szenografie“ den szenografischen Künsten und Praktiken gewidmet war.

Beide Veranstaltungen, wurden und werden, ganz wie das Projekt, in das sie eingebettet sind, mit Forschungsmitteln der Hochschule und des Fachbereichs gefördert. Ebenfalls stellte, neben anderen Sponsoren, der Förderverein der Fachhochschule beide Male Mittel zu Verfügung.



I Was ist Szenografie?

Der in den romanischen Ländern geläufige Ausdruck „Szenografie“ (scénographie, scenografia) hat sich in letzter Zeit auch im deutschen Sprachraum mehr und mehr durchsetzen können. Kennzeichen der damit gemeinten grenzüberschreitenden Gestaltungs- und Designpraxis ist die Bedeutung, die im Rahmen klassischer und moderner Gestaltungsaufgaben einer professionellen Inszenierung zuerkannt wird. Dabei sind es immer noch die Tätigkeiten von Bühnenbildnern, Theaterarchitekten, Production- oder Setdesignern, Museumsdesignern und Ausstellungsmachern, die gemeint sein können, wenn von Szenografie die Rede ist. Doch stellt sich mehr und mehr heraus, dass es offenbar Gemeinsamkeiten szenografischer Inspiration, Konzeptentwicklung und Installation gibt. So

inszenieren Ausstellungsmacher Musiktheater, Choreographen Sportevents, Kommunikationsdesigner Expo-Pavillons, Bühnendramaturgen den Christopher Street Day. Wahlweise und ohne feste Zuschreibung. Wo sich klassischerweise ein ganzer Strauss eigenständiger Professionen darbot, sehen wir heute ein praktisches Zusammenwachsen der szenografischen Künste; Künste, allesamt, der temporären Raum- und Erlebnisgestaltung, sei es im wirtschaftlich kommerziellen, sei es im kulturellen oder künstlerischen Bereich.

Im Sommer 2006 konnte der Fachbereich Design eine illustre Reihe international tätiger Szenografen - auch hier Ausstellungsmacher, Museumsgestalter, Bühnenbildner, Production-Designer, praktizierende Gestaltungsdozenten - zu „Szene 1“, dem ersten Kongress für Szenografie an der Fachhochschule, begrüßen. Allesamt gewohnt, „crossmedial“ und „performativ“ zu arbeiten. Dieser Event, Auftakt zugleich zum frisch akkreditierten Masterstudiengang „Szenografie und Kommunikation“, der mit dem Wintersemester 2006/07 seinen Betrieb am Fachbereich Design aufnahm, sollte vor allem interessierten Studierenden und solchen, die es noch werden wollten, das Spektrum, die Arbeitsweisen und die Ergebnisse moderner szenografischer Praxis beispielhaft vor Augen führen.

Die Veranstaltung bestand aus einem viertägigen Vortragsprogramm, einem Workshopangebot für Studierende, einem internationalen Wettbewerb für Kunst- und Designstudierende, schließlich einer begleitenden Ausstellung der besten Wettbewerbsbeiträge sowie exemplarischer Szenografieprojekte aus der Arbeit am Fachbereich.

I, 1 Vortragsprogramm

„Szene 1“ 05. – 08. Juli 2006

- Heiner Wilharm, Fh Dortmund/Fb Design, Design, Kommunikation, Szenografie (Einführungsvortrag)
- Roberto Ostinelli, ENSAD Paris, Museo, il Luogo della Invenzione e Rappresentazione
- Stephan Lauhoff, Mareike Reusch, 3deluxe, Intermediale Raumtransformationen
- Heiner Wilharm, Fh Dortmund/Fb Design, Dispositive der Inszenierung. Über Szenografie zwischen Kunst und Wahnsinn
- Uli Mayer-Johanssen, Metadesign, Die Inszenierung von Kulturmarken
- Michael Keller, KMS-Team, Rollentausch: Wenn das Publikum zum Protagonisten wird – wer ist dann Intendant, wer Stückeschreiber?

- Tim Edler, realities:united, Architektur Skulptur Event? Projekte im öffentlichen Raum
- Otto J. Steiner, Steiner Sarnen, Aus dem Alltagsleben eines Szenografen
- Kalle Krause, Künstlerische Werkstatt Kalle Krause, Vom Bühnenbild des Theaters zum Live-Marketing in der Werbung
- Luk van der Hallen, Media & Design Akademy Genk, Playing on my attick. art-theatre-design-science
- Cindy Gates, Dramaturgien und mediale Strategien für museale Ausstellungen
- Cord- Hinrich Grote, ag4 Mediatecture, Urban Space Scenography, mediale Transformationen der gebauten Umwelt
- Jörg Lensing, Fh Dortmund/Fb Design, Demo-Performance mit Ausschnitten aus „HOEReographien“
- Markus Bader, Jan Liesegang, raumlabor berlin, Arbeiten in öffentlichen und anderen Räumen
- Toni Lüdi, HFF München, Die Erfindung der Scheinwelt ein Bericht von Reisen in virtuelle Räume aus dem Studiengang Szenografie an der HFF München
- Ovis Wende, Fh Dortmund/Fb Design, Salat an Dieselsauce, oder warum Marinetti als Gastronom scheiterte

realistisch – erzählenden zum postdramatisch-assoziativen Theater

- Jean Flammang, Fh Dortmund, Architektur, szenografisch. Oder: wie befreie ich mich aus den Fängen der Krake?

I, 3 Beteiligte Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen am Fachbereich „Szene 1“ (Ausstellungen, Projekte, Interventionen)

Profs. Nora Fuchs, Johannes Graf, Dieter Hilbig, Jörg Lensing, Martin Middelhaue, HD Schrader, Ovis Wende, Heiner Wilharm, Adolf Winkelmann, Dieter Ziegenfeuter)

Schon in der Vorbereitungsphase des Kongresses wurden etliche Kooperationen verabredet, die größtenteils zu intensiverer Zusammenarbeit geführt haben:

I, 4 Hochschulkooperation im Rahmen des Kongresses „Szene 1“ 2006 – international

- Schwerpunkt Scenographical Design, Züricher Hochschule der Künste, Professor Frank den Oudsten
- Institut für Innenarchitektur und Szenografie der Hochschule für Gestaltung und Kunst, IN3, Fachhochschule Nordschweiz, Basel, Professor Heinz Wagner, Professor Uwe Brückner



Otto Steiner, Steiner Sarnen (Ch) beim Interview; Pause im Kongresszelt



Workshop während des Kongresses



I, 2 Arbeitskreise/Werkstattprogramm „Szene 1“ 05. – 08. Juli 2006

- Patrick Arnecke, TV9 Zürich, Szene on air. Szenographisches Arbeiten für TV und Motion Graphics
- Jörg Winde, Fh Dortmund/Fb Design, Im Licht des Lichts. Erfahrungen mit einem Medium
- Martin Eberle, Atilano González, Eberle & Eisfeld, Inszenierung im Club. WMF - Berliner Nacht-Szene der 90er Jahre
- Jörg Lensing, Fh Dortmund/Fb Design, Max/MsP/Jitter als Möglichkeit zu einem interaktiven Bühnenbild
- Ruth Prangen, atelier-4D, Bild, Raum und Bewegung
- Barbara Hölschen, Projekt Moses, Zukunftswerkstatt „Ausstellung und Intervention“
- Martin Rottenkolber, Staatstheater Hannover, Gestalterische Möglichkeiten im Wechsel vom

- Abteilung für Museums- und Ausstellungsdesign des Bereichs Medien und Design der FH Joanneum, Graz, Professor Karl Stocker, Professorin Erika Thümmel
- Bereich Bühne, Theater, Szenografia in Spatio Publico, Accademia di Belle Arti, Brera, Milano, Professore Gastone Mariani
- Abteilung für szenische und darstellende Künste des Instituts für Kunst, Moskau, Professorin Elena Sukoleth (es wurde eine Kooperationsvereinbarung getroffen und ein gemeinsames Ausstellungs-Projekt der russischen Hochschule, des Fachbereichs Design und des Theaters Dortmund durchgeführt.)

I, 5 Weitere Projektpartner – national

- Fachbereich Architektur der Fachhochschule Dortmund, Lehrgebiet Entwurf, Professor Jean Flammang, Entwurf, Ausstellung, Öffentlicher Raum

- Abteilung für Animation und Interaktive Medien, der Fachhochschule Oberösterreich, Hagenberg, Professor Dietmar Offenhuber
- Institut für Szenografie und Neue Medien der Hochschule für Film und Fernsehen 'Konrad Wolf' in Potsdam, Professor Zakiah Omar
- Filmmuseum Berlin mit den Ausstellungskuratoren Kristina Jaspers, Nils Warnecke und der Ausstellungsgestalterin Ingrid Jebram
- Internationale Filmschule Köln, mit der zusammen schon diverse Projekte des Fachbereichs realisiert wurden (Setdesign)
- :dasa, Deutsche Arbeits-Schutz-Ausstellung, Szenografischen Abteilung „Ausstellung und Museum“, Professor Dr. Kilger
- Theater Dortmund, Jost Krüger
- Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund, Frau Dr. Brigitte Buberl, Wolfgang E. Weik
- Museum am Ostwall Dortmund, Dr. Kurt Wettengel
- Hartware MedienKunstVerein, Dortmund, Hans D. Christ
- Künstlerische Werkstatt Kalle Krause GmbH. Rauminszenierungen. Konzept und Produktion, Essen, Kalle Krause
- Merz Ausstellungsdesign, Stuttgart/Berlin, Professor HG Merz

II Zur Theorie der Inszenierung und der Szenografie

Disziplinen überschreitend sind nun nicht nur die Ambitionen der Künstler und Designer, die sich um die Gemeinsamkeiten inszenatorischer Praktiken kümmern. Gewohnte Disziplinen überschreiten auch die Wissenschaften, die sich, zunehmend seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts, wenn auch noch nicht mit dem Begriff der Szenografie, so doch mit der Figur der Inszenierung auseinandersetzen. Mit der Tagung vom 13. bis 15. Dezember 2007 wurde am Fachbereich Design realisiert, dass die theoretische Diskussion die Designpraxis, die sich selbst mehr und mehr szenografisch organisiert, wie während des Kongresses 2006 in extenso demonstriert wurde, nicht auslassen kann. Nicht nur Soziologen und Kulturwissenschaftler diskutierten gemeinsam die Reichweite des Inszenierungsbegriffs, sondern auch Theater-, Film- und Kunstwissenschaftler, Literatur-, Musikwissenschaftler, Medienwissenschaftler und Philosophen.

Aus der Fülle der Themen nenne ich einige Titel von Veröffentlichungen, um die Vielfalt des Interesses an Inszenierungsleistungen der verschiedensten Art zu kennzeichnen; Inszenierungsleistungen, die obwohl keineswegs alle auf

dem Gebiet von Kunst und Design platziert, doch allesamt die Frage nach den damit verbundenen gestalterischen Leistungen, eventuell vorhandenen „Szenografien“ aufwerfen. Ältere Theoretiker, Leute wie Heidegger, Adorno oder Benjamin, werden übergangen, ebenso die wissenschaftstheoretische Tradition. Zu erwähnen aber wäre Erving Goffmans *Wir alle spielen Theater*. Die Selbstdarstellung im Alltag, schon 1956 (in München bei Piper) erschienen, 2005 dann immerhin in der dritten Auflage. Ein Klassiker der Soziologie.

Überhaupt sind Goffmans Arbeiten, zusammen mit den Arbeiten Gregory Batesons, sehr einflussreich gewesen, was die soziale Interaktionstheorie angeht. Ebenfalls aus den 60er Jahren zu nennen wäre Guy Debords Arbeit *La Société du Spectacle* (1967), auf Deutsch vollständig erst 1996 erschienen. Ab Mitte der 80er Jahre sehen wir dann geradezu eine Konjunktur der Veröffentlichungen zum Thema „Inszenierung“. Zehn Jahre später kulminieren sie, und man darf vielleicht wirklich sagen, dass damit ein neuer Leitbegriff für die Kulturwissenschaften gefunden war. (Siehe Josef Früchtel/Jörg Zimmerman (Hg.), *Ästhetik der Inszenierung*, Frankfurt/M., S. 9) Hier einige weitere Titel, der Kürze halber ohne die Autoren. (Einen Überblick finden man im genannten Band vor Früchtel und Zimmermann; a.a.O., ebd.) *Inszenierung von Welt* (1989), *Inszenierung der Macht* (1988), *Ludwig IX. Inszenierung des Sonnenkönigs* (1992), *Die Inszenierung des Ich* (1990), *Die Inszenierung von Schönheit und Erotik* (1998), *Die Inszenierung von Prominenz und Schicksal* (1999), *Körper-Inszenierungen* (1996), *Inszenierte Natur* (1997), *Die Inszenierung des Scheins* (1992), *Inszenierungen der Schrift* (1996), *Kultur-Inszenierungen* (1995), *Inszenierungen von Geschichte* (1996), *Die Inszenierung von Politik* (1996), *Inszenierungsgesellschaft* (1998). - Letzteres ein wichtiges Buch zum Ende des 20. Jahrhunderts. Ein einführendes Handbuch, heißt der Untertitel. Darin viele wichtige Aufsätze zum Thema. (Hg. von Herbert Willems und Martin Jurga.) – Man sieht, dass es verschiedene Schwerpunkte und Hinsichten gibt unter denen der Inszenierungsbegriff thematisiert wurde.

Wohlgermerkt der Inszenierungsbegriff und nicht der Begriff der Szenografie, was noch aussteht und das dargestellte Forschungsvorhaben motiviert.

Ein wichtiger Schauplatz der Debatte – das ist angesichts der Herkunft des Begriffs aus der Theatergeschichte und –theorie nicht verwunderlich –, sind Theater und Ästhetik. Hier muss man auf die



Vip pool – Intervention/Installation im Öffentlichen Raum, anlässlich des Kongresses „Szene 1“

Arbeiten von Erika Fischer-Lichte hinweisen. Nicht nur im Besonderen von Theaterwissenschaft und Theaterpraxis, sondern auch im Sinne von Theater als Modell und Theatralität von Praxis, wie es in einem Aufsatz von Herbert Willems programmatisch heißt). Aus neuester Zeit erwähne ich – die semiotischen Arbeiten zum Theater sind Standard – Fischer-Lichtes Ästhetik des Performativen (2004) oder den im selben Jahr von ihr zusammen mit Clemens Risi und Jens Roselt herausgegebenen Band: Die Kunst der Aufführung. Aufführung der Kunst. Sodann zu erwähnen eine ganz wichtige Reihe von Veröffentlichungen zum Thema, auch von Erika Fischer-Lichte herausgegeben, die Reihe Theatralität, die es bisher, im Zusammenhang des DFG-Forschungsprogramms Theatralität. Theater als kulturelles Modell in den Kulturwissenschaften, auf rund zehn Diskussionsbände gebracht hat. Z.B. 2004: Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften; 2005: Diskurse des Theatralen und 2007: Inszenierung von Authentizität, eine erste Neuauflage des ersten Bandes aus dem Jahr 2000. Diesen Überblick abschließend sei noch verwiesen auf einige weitere wichtige Publikationen aus den letzten Jahren, die ebenfalls im Rahmen unserer Thematik von Interesse sind. Neben der Ästhetik der Inszenierung, hg. von Josef Früchtel und Jörg Zimmermann, ist Ereignis und Aura. Untersuchungen zu einer Ästhetik des Performativen von Dieter Mersch aus dem Jahr 2002 zu nennen und vielleicht Medienbilder. Inszenierung von Sichtbarkeit, von Götz Grobklau, erschienen 2004.

Insgesamt ist der Themenkomplex Inszenierung, Gestaltung, Szenografie jedenfalls keine Trouvaille nach Theorieansätzen suchender Designtheoretiker, es ist in der Debatte der Kulturwissenschaften, auch der Wissenschaftstheorie, seit Jahren präsent, wobei der Forschungsinteresse am Fachbereich Design damit zusammen hängt, dass die besondere Frage nach den Szenografien im künstlerischen und Gestaltungskontext des Design eine spezifischere Fragestellung implizieren als die nach den Inszenierungen der verschiedensten Art im Allgemeinen.

Wie auch immer, neben der kulturgeschichtlich und kulturtheoretisch außerordentlich fruchtbaren Kontextualisierung von Inszenierung, Gestaltung und Szenografie(n) stand und steht für das Theorie-Kolloquium unter dem Titel „Theatralität, Intermedialität, Erweiterter Raum“ im Dezember 2007 wie die weiterreichenden Ambitionen des Forschungsprojektes das szenografische Designverständnis moderner Designpraxis - und auch

Designausbildung - im Fokus. Mittlerweile schlägt sich dies ja nicht nur an unserem Fachbereich in einschlägigen Szenografie-Studiengängen nieder. So an so renommierten Instituten wie der Züricher Hochschule der Künste, die mit der Universität Wien seit 2006 sogar einen Doktoratsstudiengang „Szenografie“ unterhält; so an der Gestaltungshochschule in Basel, an der FH Joanneum in Graz und an etlichen anderen Hochschulen, auch in Deutschland (der Muthesius Kunsthochschule in Kiel zum Beispiel, an den Universitäten in Karlsruhe, in München, in Berlin), mit denen wir in Sachen Szenografie zusammenarbeiten. Allein schon diese zunehmende Präsenz der Szenografie in der akademischen Lehre und Forschung dürfte verständlich machen, dass es offenbar nicht nur legitim, sondern auch dringend geboten erscheint, darüber nachzudenken, welche Art der Konzeptualisierung angesichts der vielfältig inszenierenden Gestaltungstätigkeiten sinnvoll und passend erscheinen könnte.

Dies haben wir mit dem Kolloquium 2007 in einem ersten Anlauf begonnen.

II, 1 Vortragsprogramm „Theatralität, Intermedialität. Erweiterter Raum“. Künstlerisch wissenschaftliches Kolloquium 13. – 15. 12.2007

- Heiner Wilharm, Fh Dortmund/Fb Design, Inszenierung, Szenografie, Szenologie. Zu Tradition und Diskussion einer neuen Begrifflichkeit. (Traditionen, Diskussion, Literatur - Einführungsvortrag)
- Ralf Bohn, Fh Dortmund/ Fb Design, Proszenium. Aufstieg in einen medialen Problemraum. („Inszenierung trotz Geschichte. Poesie trotz Wissenschaft“; Beispiel Guericke's Wissenschaftsszenografien - Einführungsvortrag)
- Christoph Weismüller, Universität Düsseldorf, Die Geburt der Szene aus dem Geist der Musik (Szenografische Grundlegungen am Beispiel einer Analyse der einleitenden Passagen von Wagners „Rheingold“)
- Martin Zenck, Universität Würzburg, Musikalische Heterotopien. (Inszenierungen von Gegenräumen am Beispiel von Pierre Boulez; in Auseinandersetzung mit Foucaults Heterotopiekonzept)
- Petra Maria Meyer, Muthesius Kunsthochschule Kiel, Der Raum, der dich bewohnt. Zu existentiellen Bild- und Klangräumen (Verräumlichung und Verleiblichung von Inszenierungen des/der Körper - Teatro della Memoria, Merleau Ponty, Adorno, u.a.)
- Ralf Bohn, Fh Dortmund/Design, Versteckspiel in der Realität. Grundlegung einer Genealogie der

Szenifikation (Medienkritik zwischen Ontologie und Dialektik. Poetologische Überlegungen zur Selbstentfaltung der Szene an drei Beispielen. (Theater, Film, Spiel - Freud, Lacan, Heidegger, Adorno, Iggers, Lyotard, Chisholm)

- Brigitte Marschall, Universität Wien, Der öffentliche Raum als Theatraler Raum (Inszenierung von Öffentlichkeit am Beispiel von Stadt und Flaneur - Benjamin, Baudelaire, Debord, Lefebvre, Sennet)
- Wolfgang Pircher, Universität Wien, Inszenierung von Vertrauen. Zur Theatralität des Geldes (Zur Inszenierung und verschiedenen Szenografien der Ökonomie und der Kreditkulturen; am literarischen Beispiel (Melville) und in Konfrontation mit der historischen 'Realität' (19./20 Jh.))
- Michael Wetzel, Universität Bonn, Osmosen zwischen Produzenten und Konsumenten von Kunst im erweiterten Raum (Über ein topologisches Apriori in der Kunst: Inszenierung als Sichtbarmachung; Raum/Räume, Zwischenraum/Zwischenräume - Beispiel Duchamp)
- Josef Imorde, Bibliotheca Hertziana Rom, Das Ephemere. Wolken, Dünste, Nebe. (Kunstgeschichtliche Beispiele liturgisch politischer Inszenierung und Szenografien, Dupérac bis Lee Boroson)
- Heiner Wilharm, Fh Dortmund/Fb Design, Ereignis, Raum, Diskurs. Szenologische Dimensionen des Wissens (Inszenierungen und Szenografien in Literatur, Geschichte und Wissenschaftsge-

Bedingungen der Raum- und Zeitdehnung - Cardiff/Bures; Peirce, Tom Mitchell, Maturana, Boehm, Kittler, Bolz)

- Thea Brejzek, Lawrence Wallen, Hochschule der Künste Zürich/Universität Wien, Practice-based Research in Scenography - New Theory through New Practice?
- Sandra Schramke, Wolfgang Bock, Bauhaus-Universität Weimar, Kybernetische und spielerische Szenografien (Ray und Charles Eames über Raum und Inszenierung in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts. Die politischen technologischen und technischen Inszenierungen der Eames bei der Gestaltung ihrer Expo-beiträge Moskau 1959, Seattle 1962, New York 1967 im Unterschied zur Formen spielerisch clownesker Performance in einer bestimmten Tradition des europäischen und amerikanischen Films (Beispiel Chaplin, Tati u.a.); exemplarische Darstellung und medientheoretische Reflexion unterschiedlicher Szenografieauffassungen.
- Thümmel, Karl Stocker, Fh Joanneum Graz, Die Ekstase der Theorie. Theoretische Konstruktion und gestalterische Entscheidungen (Inszenierung persönlicher und politischer Erinnerung am Beispiel der Ausstellungsszenografie: „Berg der Erinnerungen“, Graz 2006)
- Ernest Gazo, American University Cairo, Space and Nature in the Design of Hassan Fathy (Inszenierung des Sozialen am Beispiel der Architektur - Bauhaus, Ulm, Fathy - scheiternde Szenografi-



Erika Thümmel, Karl Stocker (Graz), Sandra Schramke, Wolfgang Bock (Weimar), Studierende Fb Design Fh Dortmund

schichte am Beispiel; szenologische Konsequenzen für die Wissenschaftstheorie - Vergil, Marc Aurel, Galilei; Platon, Schiller, Whitehead, Peirce, Searle, Canguilhem, Foucault, Veyne, Serres, Stengers, Baudrillard, Latour)

- Frank den Oudsten, Züricher Hochschule der Künste, Szenografie. Obszenografie. Über die Gratwanderung der Künste. Szenische Lesung in 3 Akten
- Pamela Scorzin, Universität Freiburg, Metaszenografien. Intermediäres Mixed Media in den Installationen von Janet Cardiff & Georges Bures Miller (Inszenierungen der Hyperrealität am Beispiel moderner Installationskunst; virtuelle Szenografien, Szenografie der Virtualität unter

en des Sozialen und Fragen der Gerechtigkeit. - Fathy ist der wichtigste ägyptische Architekt des 20. Jh. mit europäischem Hintergrund.)

II, 2 Beteiligte Projektmitarbeiter am Fachbereich Kolloquium 2007

Prof. Dr. Ralf Bohn, Dr. Heiner Wilharm, Stud. des. Katharina Gogolock

(Der Forschungsantrag zum Kolloquium 2007 wurde ursprünglich außer vom Berichtersteller von Herrn Dr. Markus Kleiner unterstützt, der die Professur „Medienwissenschaften“ bis zur Wiederbesetzung im Herbst 2007 am Fachbereich Design vertrat. Seit der Berufung Herrn Dr. Ralf

Bohns auf diese Stelle wird das Forschungsprojekt vom Berichterstatter und Kollegen Bohn unterstützt und betrieben.)

II, 3 Hochschulkooperationen im Rahmen des Kolloquiums 2007 – national, international:

- KHM Kunsthochschule für Medien, Köln, Prof. Dr. Hans Ulrich Reck, Prof. Dr. Heide Hageböling
- Muthesius Universität, Kiel, Prof. Dr. Eva Maria Meyer
- Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Prof. Dr. Heike Sperling
- Universität Düsseldorf, PD. Dr. Christoph Weismüller
- Bergische Universität Wuppertal, Prof. Dr. Bazon Brock
- Bauhaus Universität Weimar, PD. Dr. Wolfgang Bock, Dipl. Ing. Sandra Schramke
- FernUniversität Hagen, Prof. Dr. Hajo Schmidt
- Universität Würzburg, Prof. Dr. Martin Zenck
- Universität Freiburg, PD. Dr. Pamela Scorzin
- Universität Bonn, Prof. Dr. Michael Wetzel
- Universität Wien, Prof. Dr. Wolfgang Pircher, Prof. Dr. Brigitte Marschall,
- FH Joanneum, Graz, Prof. Erika, Thümmel, Prof. Dr. Karl Stocker
- ZHK Züricher Hochschule der Künste, Prof. Jan van den Oudsten, Prof. Thea Brejzek, Prof. Lawrence Wallen
- Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel, Prof. Uwe R. Brückner
- Bibliotheca Hertziana Rom, PD. Dr. Josef Imorde,
- Amerikanische Universität Cairo, Prof. Dr. Ernest Gazo

Darüber hinaus vergleiche zu den weiteren institutionellen Kontakten oben unter I, 5.

Hervorzuheben sind auch die Sponsoren der Veranstaltungen, neben dem Förderverein insbesondere das Pullman, vormals Mercure-Hotel, Dortmund, an dem zur Zeit auch eines unserer Masterprojekte realisiert wird.

II, 4 Veröffentlichung Aufsatzband „Inszenierung, Gestaltung, Szenografie“

Die bewilligte finanzielle Förderung für die in diesem Forschungsbericht beschriebenen Maßnahmen betrifft mit Blick auf die Unterstützung der Tagung im Dezember 2007 insbesondere die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge in einem aufbereiteten Aufsatzband zum Thema „Inszenierung, Gestaltung, Szenografie“. (Fördersumme: 12.000,00 durch die Hochschulleitung). Thematisch ist der Band weitgehend identisch mit den Beiträgen zum Kolloquium „Theatralität, Intermedialität. Erweiterter Raum“, siehe oben II, 1. Die Beiträge werden gegenwärtig redaktionell wie

gestalterisch grafisch bearbeitet – geplant sind CD- bzw. DVD-Beilagen mit den Hörbeispielen der musikwissenschaftlichen Vorträge wie einem Film zur Performance „Szenografie. Obszenografie“ von Frank den Oudsten, Amsterdam/Zürich. Da Druckkostenzuschüsse für die Veröffentlichung nur im Rahmen unserer finanziellen Deckung zugesagt werden können, können nicht alle Verlagsangebote angenommen werden. Gegenwärtig sieht es so aus, dass der illustrierte Band mit rund 15 bis 18 Beiträgen Ende des Jahres, Anfang des nächsten Jahres im Verlag „Klartext“, Essen, „Transcript“, Bielefeld oder „Königshausen & Neumann“, Würzburg, erscheinen wird.

III Forschungsprojekt und Kolloquium 2008/2009: „Bilder der Wissenschaften – Konstruktion, Inszenierung, Evidenz.

Zu Legitimation und Glaubwürdigkeit wissenschaftlicher Aussagen – Perspektiven

Die dargestellten Forschungsinitiativen und damit verbundenen Veranstaltungen im Umkreis der Thematik „Inszenierung, Gestaltung, Szenografie“ sollen im Jahr 2008/2009 ihre Fortsetzung unter dem Titel „Bilder der Wissenschaften – Konstruktion, Inszenierung, Evidenz. Zu Legitimation und Glaubwürdigkeit wissenschaftlicher Aussagen“ finden. Ein entsprechender Antrag auf hochschulinterne Förderung wurde gestellt. Zudem sind die Antragsteller, Dr. Bohn, Dr. Wilharm, bemüht, die Forschungsplattform zu erweitern und mit einigen der genannten Kooperationspartnern im In- und Ausland ein DFG-gefördertes Projekt in Gang zu setzen.

III, 1 Inszenierung der und von Wissenschaften

Die Fortsetzung der geschilderten Forschungsaktivitäten unter dem Titel „Bilder der Wissenschaften“ realisiert, dass Design-, Kunst- und medienwissenschaftliche Fragestellungen in Zusammenhang mit moderner, technisierter Bild-darstellung sich seit dem iconic turn auf Probleme der Selbst- und Fremdreferenz von Bildlichkeit beziehen. Was – im Bezug zum Bild – darf legitimerweise mit dem Anspruch einer „Darstellung von Wirklichkeit“ auftreten? Wie vollzieht sich der Übergang von theoretischen Konstruktionen zu sinnlichen Inszenierungen, gar Evidenzen wissenschaftlicher Aussagen, und welche szenografischen Techniken erleichtern diesen Übergang? Das ist die Fragestellung, der die Antragsteller und Kooperationspartner mit einschlägigen Vorträgen und einem weiteren Kolloquium zu Beginn 2009 nachgehen wollen. Das Forschungsprojekt will die besondere Struktur wissenschaftlicher Inszenierungsräume beispielhaft herausarbeiten und dies

in Relation zu Inszenierungsräumen der Kunst, des Entertainment, der kommerziellen Präsentation setzen, da die Legitimität der Techniken und Produkte als Realisierungen wissenschaftlicher Arbeit unmittelbar von solchen Inszenierungsstrategien abhängt. Das, was gegenüber einer Inszenierungsleistung als Wirklichkeit anerkannt wird, ist nichts anderes als die Evidenzerfahrung der Inszenierung (Konstruktivität) selbst, das heißt ihre unproblematische Körperbeziehung: Gesundheit (z.B.) verstanden als Erarbeitung eines Evidenzraums gelingender Selbstinszenierung, den dann z.B. Kunst (aber auch die Medizin oder die Soziologie) wieder in den Status eines „unwirklichen“ Problemraums erheben kann.

III, 2 Kooperationsangebote und Perspektiven für die Fachhochschule

Von hier aus - eine Perspektive des Forschungsprojektes neben wissenschaftlichen Aufarbeitung des Themas, Vortragstätigkeit, Veröffentlichungen und Transfer in die Lehre – können ganz konkrete Fragen in Zusammenarbeit mit Architektur, Informatik, Medizintechnik, Gesundheitswirtschaft, Kreativwirtschaft etc. gestellt werden.

- Was kann ein grafisch-, ästhetisch-, medien- und bildtechnisch geschulter Fachbereich, der sich



Inszenierung von Wissenschaft: Galileis Freier-Fall-Experiment 1593, Otto von Guericke's Magdeburger Unterdruckversuch 1657



durch den Master Szenografie und Kommunikation ein Kompetenzprofil erarbeiten will, mit der wissenschaftlichen Begleitung von Szenografien über den kunst- und werblichen Bereich hinaus neue Arbeitsfelder erschließen?

- Wie und in welchem Umfang wird eine Medien- und Wissensgesellschaft, die sich zur Inszenierungsgesellschaft wandelt, einen ökonomischen Vorsprung in der Transformationskompetenz – letztlich in der Umwandlung von Ideen in Waren, von Imagination in Realität – sichern?

Dazu bieten sich Kooperationen mit den je betroffenen Fachbereichen/Arbeitsgebieten an der Fachhochschule an, insbesondere mit den Fachbereichen Informatik (Schwerpunkt: Medizinische

Informatik), Angewandte Sozialwissenschaften (Gesundheitsforschung/Gesundheitswirtschaft; Betreuungs- und Hospizwesen), Architektur (Städtebau, Städtebauliches Entwerfen, Projekt Kreativwirtschaft': Kultur. Unternehmen. Dortmund. Weiteres Engagement ist denkbar in Kontexten des F&E-Schwerpunktes Strukturwandel in Wirtschaft, Stadt und Gesellschaft (Stadtentwicklung, Planen und Bauen im Strukturwandel, Integrations- und Migrationsforschung) oder des Schwerpunktes Computersimulation im Maschinenbau.

III, 3 Aufgaben des Forschungsprojektes „Bilder der Wissenschaften“

- Schaffung einer Plattform zur Diskussion szenografischer Problematik im Rahmen der FH Dortmund (Vortragstätigkeit, öffentliche Diskussion – Studium Generale, Offene Fachhochschule) und darüber hinaus.
- Erarbeitung eines theoretischen Kompetenzfeldes, um konkrete Strukturen, Elemente und Typologien von Inszenierungspraktiken begrifflich zu bestimmen; Erweiterung der Evidenzräume wissenschaftlicher Beglaubigung von Realität in praktischer Absicht.
- Ausbildung szenografischer Kompetenz und Tätigkeit auch außerhalb der Domänen Design, Medien, Kultur, Architektur, Werbung; Nutzung etwa für den Bereich Gesundheit.
- Förderung/Unterstützung projektorientierter Zusammenarbeit von inszenatorischen und wissenschaftlich-technischen Produktentwicklern an der FH und darüber hinaus.
- Dokumentation und Veröffentlichung der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse.
- Übernahme der validierten Ergebnisse in die Lehre (Vorlesungsbetrieb/Literatur).

III, 4 Forschungsarbeiten des Berichterstatters, Prof. Dr. Heiner Wilharm und des Kooperationspartners am Fachbereich, Prof. Dr. Ralf Bohn im Rahmen des Forschungsansatzes

- Ralf Bohn, Proszenium. Aufstieg in einen medialen Problemraum (in Vorb. Siehe oben Aufsatzband Kolloquium)
- Ders., Versteckspiel der Realität. Elemente einer Genealogie der Szenifikation. Ein Beitrag zur Problematik der Begrenzung (Anfänglichkeit und Finalisierung) von Inszenierungen (in Vorb. Siehe oben Aufsatzband Kolloquium)

- Ders., Inszenierung als Widerstand. Bildkörper und Körperbild bei Paul Klee (in Vorb.)

Im Kontext der Projektproblematik zu nennen des Weiteren:

- Ders., Technikräume und Traumtechniken, Würzburg 2004, Ralf Bohns Habilitationsschrift, die sich der nichtästhetisierbaren, auf glaubwürdige Inszenierung gegründeten Technisierungspraxis der Wissenschaften seit 1600 widmet.

Einschlägige Studien Bohns zur Psychopathologie sind im Verein für Psychoanalyse und Philosophie der Düsseldorfer Akademie für Psychoanalyse und Psychosomatik e. V. erschienen. –

- Heiner Wilharm, Inszenierung, Szenografie, Szenologie. Zu Tradition und Diskussion einer neuen Begrifflichkeit (in Vorb. Siehe oben Aufsatzband Kolloquium)

- Ders., Ereignis, Raum, Diskurs. Szenologische Dimensionen des Wissens (in Vorb. Siehe oben Aufsatzband Kolloquium)

- Ders., Design, Kommunikation, Szenografie (Vortrag „Szene1, Kongress für Szenografie“ Juli 2006)

- Ders., Szenografie in Museums- und Ausstellungsdesign, Vortrag/Lecture, Graz 2006, in (Druck in Vorb.)

In den Forschungskontext gehörig sind schließlich die Veröffentlichungen

- Heiner Wilharm, Wunder der Repräsentation. Zur Ordnung der Kunstammer, in: Palast des Wissens, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung über die Kunst- und Wunderkammer Zar Peter des Großen, hgg. von Brigitte Buberl und Michael Dückerhoff im Auftrag des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund und des Schlossmuseums Gotha, München (Hirmer) 2003, Bd 2: Beiträge, S. 267 – 284, und

- Ders. Die Ordnung der Sichtbarkeit, in: Wissen und Verantwortung, Bd. 1, Philosophie, hg. von Thomas Keutner u.a., Freiburg (Alber) 2005, S. 293 – 318

- Ders., Was ist Szenografie? in: Seite 1, Magazin des Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund, Heft 1/2007, Dortmund 2007, S. 72 – 75

- Ders, Designtheorie als Szenologie (in Vorb.)

Siehe auch ders., verschiedene Onlineveröffentlichungen unter www.scenology.eu

Im Seminarzusammenhang Bohn/Wilharm entsteht zudem derzeit eine ‘Kleine Enzyklopädie der Szenografie’, die, erweiterbar durch Diplom- bzw. Masterarbeiten, in den nächsten Semestern zur Veröffentlichung einer lehrbuchartigen Begriffs- und Gegenstandssammlung führen soll sowie zu wissenschaftlich ergänzten fotografisch archivierenden Sammlungen von Einzelszenografien bzw. Darstellungen von erfolgreichen Szenografen.